Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.

№ 96. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 2. December.

Die Wolfsjagd.

Zu den anziehendsten Jagden gehört unstreitig die Wolfsjagd, und ist die Art und Weise, wie solche bewerkstelligt wird, sehr verschieden. Eigenthümlich aber und vielleicht manchem der geehrten Leser noch nicht bekannt ist die Art, Wölfe zu jagen, wie wir sie in einer der neuesten Nummer des Archivs für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben aufgezeichnet finden. Hier lesen wir Folgendes:

Nach dem Frieden von Tilsit (erzählt ein französischer Offizier) kam das Armeecorps des Marschalls Davoust in Polen zu stehen. Mein Regiment wurde bei Blone, unweit Warschau, einquartirt, und ich für meine Person erhielt mein Logis bei dem Grafen Lassour, in dem kleinen Dorfe Coperki. Ich ging dann, wie immer, wenn meine Pflichten mir dazu die Muße ließen, dem Waidmannsvergnügen nach. Auf einem meiner Streifzüge kam mir auch ein Wolf in den Schuß, den ich erlegte. Nicht wenig stolz auf diese That, ließ ich denselben durch den Bauer, der ihn mir nach Hause brachte, zu meinem Wirthe bringen, um damit zu prahlen. — „Ist das die ganze Frucht Ihrer heutigen Jago?" fragte mich der Graf fast spöttisch; „wenn Sie daran Gefallen finden, so kann Ihnen gedient werden. Ich will Sie mit einem Verfahren bekannt machen, vermöge dessen Sie den ersten besten Morgen, der Ihnen convenirt, zehn oder ein Dutzend Wölfe, größer als der da, schießen können, wenn Sie es der Mühe werth halten." — Der Mühe werth halten? hundert Meilen weit reise ich um eine solche Jagd. — „Nun denn, paßt es Ihnen morgen?" — Ei freilich, erwiederte ich, und begab mich in mein Zimmer, um mich für die Partie des andern Tages einzurichten. Die Erde war hoch mit Schnee bedeckt und es herrschte eine strenge Kälte. Mit Tagesanbruch wurde ich geweckt und eingeladen, in einem mit vier Pferden bespannten Schlitten Platz zu nehmen, in welchem der Graf, warm in Pelzwerk eingehüllt, sich schon eingenistelt hatte. Als wir abfuhren, warf der Diener noch ein Ferkel in den Schlitten unter unsere Füße, das so gellend quiekte, daß ich es kaum ertragen konnte. — Aber um's Himmels Willen, rief ich aus, was thun wir denn mit diesem schreienden Thiere? „Das sollen Sie schon erfahren," antwortete der Graf, „verhalten Sie sich nur ruhig und ich werde mein Versprechen erfüllen." — Aha! ich weiß es schon; es wird ein Frühstück für uns sein sollen; aber da wäre es doch eben so gut gewesen, es vorher zu schlachten, sagte ich. — „Auch ohne dies Ferkel soll es uns an Proviant nicht fehlen," entgegnete mein Freund, und dampfte aus seinem großen Meerschaumkopfe ruhig fort. — Als wir ungefähr drei Meilen weit gefahren waren, jagten wir in vollem Galopp in einen Wald hinein. Das Schweinchen war endlich des Schreiens müde und verhielt sich ganz ruhig. „Kneipen Sie es in's Ohr," sagte nun der Graf zu mir. — Wen? fragte ich. — „Nun, das Ferkel!" — Ich that es und das arme Vieh schrie so erbärmlich, daß es durch den ganzen Wald ertönte. Da kamen in weniger als 5 Minuten drei große Wölfe zum Vorschein und rannten unserem Schlitten nach. Nun wurde es

mir klar, daß unser kleiner Sänger der Lockvogel für die hungrigen Bestien sein sollte. Obwohl diese noch zu weit entfernt waren, um sie mit einiger Sicherheit auf's Korn nehmen zu können, wollte ich doch zum Schuß anschlagen, als der Jäger des Grafen eine mit Stroh ausgestopfte Schweinsfigur, die an einem Stricke von **20—30** Ellen befestigt war, aus dem Schlitten warf. Kaum war dies geschehen, als die gefräßigen Unthiere, in der Meinung, daß unser kleiner Schreihals herausgefallen sei, so wild hereinstürmten, daß sie sich beinahe über den Haufen rannten. — In einem Nu feuerten der Graf und ich mit einer Präcision, daß zwei der Wölfe stürzten. — Welch' eine köstliche Jagd! rief ich entzückt aus. — „Nur noch ein wenig Geduld, das ist erst der Anfang vom Ende! Wir kehren nicht eher heim, bis ich mein Versprechen erfüllt und wir mindestens das Dutzend voll gemacht haben." — Der Schlitten glitt rasch vorwärts. Nach etwa einer Viertelstunde machten wir wieder von unserer tönenden Lockpfeife Gebrauch und brachten, dasselbe Mannöver mit dem ausgestopften Schweinchen wiederholend, die hungrigen Waldbewohner in den Bereich unserer Büchsen. Durch dies Experiment, das wir auf einer Fahrt von etwa **5** Meilen wenigstens ein Dutzend Mal wiederholten, hatten wir nicht weniger als **14** Wölfe erlegt, und traten dann, langsamer als wir gekommen waren, den Rückweg an. Wir fanden von ihnen noch eilf vor, und diesen zog der Jäger das Fell ab, eine Operation, die er jedesmal in **3** Minuten zu Stande brachte. Die fehlenden drei Wölfe waren von ihren hungrigen Kameraden gefressen worden. —

Notizen.

Ein Buckliger befand sich in einem Bierkeller, als gerade von verschiedenen Büchern die Rede war. Er war schon früher eingetreten und saß so, daß er zwar klein, nicht aber bucklig aussah. „Hören Sie Freund," sagte endlich Einer zu seinem Nachbar, „wenn Sie das und das Buch lesen, da müssen Sie sich bucklich lachen." — Der Buckliche erhob sich von seinem Sitze und sagte weggehend im ruhigen Tone: „meine Herren, ich habe es gelesen."

Accent-Räthsel.

Bin ich lang und kurz,
Bin ich, der zum Sturz
Durch der Gastfreundschaft Verrath
Brachte seiner Väter Staat.

Aber kurz und lang,
Hab' ich hohen Rang
In dem Lande dort im West,
Das vom Meer sich küssen läßt.

Kbl.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Logogryph in voriger Nummer:

Morast. St — Amor — Ast — Nast — mora (Verzug).

Allgemeiner Anzeiger.

Borussia.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt Borussia** in **Königsberg** in Pr. welche laut Kabinetsordre Sr. Majestät des Königs d. d. Sanssouci den 4. Juli d. J. die Allerhöchste Bestätigung erhalten hat, nimmt zu billigen und festen Prämien Versicherungen gegen Feuerschaden auf Immobilien und Mobilien an, und wird sich bemühen durch loyale, auf die reellsten Grundsätze basirte Handlungsweise das Vertrauen eines resp. Publikums zu erwerben.

Zur Annahme von Versicherungen haben wir unsern Hülfsagenten Herrn **Leopold Kern** in **Ratibor** bevollmächtigt und empfehlen diesen hierzu bestens.

Breslau den 28. November 1843.

Die Haupt-Agenten **Lübbert & Sohn.**

In Bezug auf Obiges empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen bei der genannten Anstalt, und können die allgemeinen Bedingungen, so wie überhaupt alle zur Information eines resp. Publikums dienenden Papiere bei mir eingesehen werden. Ratibor den 30. November 1843.

Leopold Kern.

Der Executor-Posten bei dem Gerichts-Amte der Güter Bauerwitz soll sofort anderweitig vergeben werden.

Qualificirte und mit guten Zeugnissen versehene Executoren wollen sich bei dem unterzeichneten Dominio persönlich melden, woselbst die Anstellungs- und Cautions-Bedingungen zu erfahren sind.

Dominium Bauerwitz d. 30. Novbr. 1843.

Macha t.

Auf heute Abend ladet Unterzeichneter zum **Wurstpicknick** ein

Ratibor den 2. December 1843.

Auditor,
Coffetier.

Veränderungshalber sind wir gesonnen unser neben dem Hauptsteueramt **sub Nr. 58 b** an der Straße gelegenes **Haus,** mit Schank- u. Gewerbe-Gerechtigkeit, das durch den Ankauf eines darangrenzenden Platzes eine Einfuhr gewonnen hat, aus freier Hand gegen billige Bedingungen zu verkaufen, oder durch ein mäßiges Pachtquantum auf mehrere Jahre im Ganzen zu verpachten. Das Nähere bei Rosenbaum.

Ausverkauf.

Eine Partie zurückgesetzter Waaren verkauft, um damit zu räumen, weit unter den Einkaufspreisen

Ratibor den 28. November 1843.

Theodor Hornung.

Ein junger Mensch, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, schreiben, rechnen und lesen kann, findet eine Anstellung bei dem hiesigen Wirthschafts-Inspektor vom 1. Januar 1844 unentgeltlich, muß sich jedoch Bekleidung beschaffen können.

Das Dominium Zyrowa im Gr. Strehlitzer Kreise.

Unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich die mit ihr verbundene

Lese-Bibliothek

zur gefälligen Benutzung angelegentlich bestens zu empfehlen.

Die Bibliothek ist in neuester Zeit durch ebenso umfassende, als kostspielige Anschaffungen vervollständigt worden, und wird fortwährend mit allen neuen geeigneten Werken unmittelbar nach ihrem Erscheinen vermehrt, indem wir bemüht sind, dieses Institut auf einem, den Bedürfnissen gebildeter Leser entsprechendem Standpunkte zu erhalten.

Die bei Benutzung der **Leihbibliothek** stattfindenden vorauszuzahlenden **Lesepreise** sind folgende:

Abonnement **pro** Monat:

für **1** Buch bei wöchentlich **3**maliger Wechselung					**7½** *Sgr.*
— **2** zugleich entnommene Bücher bei wöchentlich **2**maliger Wechselung					**10** *Sgr.*
— **3**	—	—	—	— bei wöchentlich **2** maliger Wechselung	**12½** *Sgr.*
— **4**	—	—	—	— bei wöchentlich **2** maliger Wechselung	**15** *Sgr.*

Genau dieselben Abonnements-Beträge gelten auch für auswärtige Leser, denen aber mit Rücksicht auf die seltene Gelegenheit zum Umtausch der Bücher bei monatlicher Vorausbezahlung von **7½** *Sgr.* je zwei; von **10** *Sgr.* je drei; von **12½** *Sgr.* je vier; und von **15** *Sgr.* je sechs Bücher auf einmal verabfolgt werden. Dagegen tragen die **resp.** Abonnenten die Kosten des Transports, sorgen für gute Verpackung und vergüten den etwa entstandenen Schaden.

Nicht-Abonnenten bezahlen für jedes einzelne Buch ohne Ausnahme, sofern es nur **eine** Woche in ihren Händen bleibt, **1** *Sgr.*; verbleibt das Buch länger beim Leser, so wird für **jede** Woche **1** *Sgr.* bezahlt.

Beim Wechseln der Bücher ist es durchaus nothwendig, ein umfassendes Verzeichniß gewünschter Lektüre nach den Nummern des Catalogs mitzusenden.

Vorzugsweise gewünschte Bücher werden, im Fall sie ausgeliehen, notirt und nach Eingang für die Interessenten genau nach der Reihenfolge, in welcher dieselben sich gemeldet, bei Seite gelegt. Wir bitten daher, besonders neue und als gut empfohlene Werke stets gefälligst bald zurückzusenden, damit die eines bestimmten Buches harrenden Interessenten nach Möglichkeit befriedigt werden können. Für verloren gegangene, zerrissene, beschriebene, beschmutzte oder irgendwie beschädigte Bücher wird der Ladenpreis berechnet und eingezogen.

Von jedem eintretenden, der Handlung unbekannten Leser wird für ein Buch ein Thaler als Pfand gegen Quittung erlegt, welcher Betrag beim Austritt gegen Rückgabe der ausgestellten Quittung und des Buches zurückgezahlt wird. —

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause.

Vor dem neuen Thore ist ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen und den 1. December zu beziehen. Die Expedition d. Bl. giebt weitere Auskunft.

In meinem Hause am Zbor ist **ein geräumiges Magazin** und **ein Boden** zu vermiethen.

Stöckel II.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschienen vor kurzem nachstehende gemeinnützliche Werke, welche durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben sind:

Keller, W., (Apotheker I. Classe und Vorsteher eines Brennerei-Lehrinstitutes), Die Branntweinbrennerei nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte, mit besonderer Berücksichtigung des Livonius'-, Jakobs'-, Fischer'- und Gumbinner'schen Hefen- und Maischverfahrens, und der Zweckmäßigkeit der vorzüglichsten Dampf-, Brenn-Rektifikations- und Destillir-Apparate, nebst der Anfertigung aller künstlichen Hefen und Preßhefen, so wie die praktischen Erfahrungen der Grün-Malz-Anwendung, der richtige Gebrauch der verschiedenen Salze bei der künstlichen Hefe und Maische, und die Resultate vieler angestellten Versuche über den Gährungsprozeß. **Zweite verbesserte und stark vermehrte Aufl.** Zwei Theile. Zusammen **1120** Seiten in Octav nebst einer Kupfertafel in groß Folio. Maschinen-Velinpapier. **1842.** Elegant geheftet
complet 4 *Rth.* **15** *Sgr.*

— — Theoretisch-praktische Anleitung zur Destillirkunst und Liqueurfabrikation. Oder vollständige Anweisung zum Darstellen aller einfachen und doppelten Branntweine und Liqueure durch Extraktion und durch Destillation auf gewöhnlichem Wege und auf kaltem mittelst ätherischer Oele, so wie der Cremes, Oele, Ratafia's und der verschiedenen Elixire; nebst Angabe der allein richtigen, auf eigene Erfahrung begründeten Methoden, einen fuselfreien Sprit darzustellen um die auf künstlichem Wege gewonnenen Rum's, Cognak's, Franzbranntweine ꝛc. den echten am ähnlichsten zu machen. **42** Bogen in 8. **1842.** Maschinen-Velinpapier. Geheftet **1** *Rth.* **22½** *Sgr.*

Als wesentliche Beförderungsmittel

geselliger Unterhaltung

können folgende, meist längst anerkannte und beliebte Schriften mit bester Ueberzeugung empfohlen werden:

Das Buch der Weissagung für Damen. Neue Ausgabe. Geh. ¼ *Rth.*

Das Ganze der Geomantie, oder die Kunst, auf alle nur denkbare an das Schicksal gerichtete Fragen durch Entwerfung ungezählter Puncte eine schnelle u. beziehungsreiche Antwort zu erhalten. Von C. Friedrich. Geh. ½ *Rth.* (Die an sich so ergötzliche und charmante alte Punktirkunst, wird in diesen beiden Schriften zeitgemäß und durch Poesie veredelt der modernen Welt aufs Neue zugänglich gemacht.)

Lehrbuch der Tanzkunst und körperlichen Ausbildung von der Geburt an bis zum vollendeten Wachsthume des Menschen. Mit **19** lithogr. Tafeln. Von A. Roller, seit **38** Jahren Tanzlehrer zu Pforta und früherer Theatraltänzer. Geh. **1⅔** *Rth.* (Seinem ganzen hohen Werthe nach gewürdigt in dem Hamburger Corresp. **1843**, Nr. **200**.)

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 20. November dem Gastwirth Carl Raczek ein S., Theodor Bernhard. — Den 25. dem Privat-Aktuar Carl Kudelko ein S., Carl Friedrich.

Todesfälle: Am 24. November Veronica Pätzold, Hospitalitin, an Altersschwäche, 80 J.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 2. November dem Handelsmann Friedrich Borchardt eine T., Ester. — Den 16. dem Kaufmann Jonas Haußmann eine T., Mathilde. — Den 19. dem Kaufmann Lazarus Itzig Haberkorn eine T., Emma.

Todesfälle: Am 26. November Magdalena, geb. Neumann verehel. Guttmann, 69 J. 9 M., an Wassersucht.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 30. Novemb. 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen Rl.	sgl.	pf.	Roggen Rl.	sgl.	pf.	Gerste Rl.	sgl.	pf.	Erbsen Rl.	sgl.	pf.	Hafer Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	16	6	1	3	—	—	24	—	1	6	—	—	15	—
	Niedrigster Preis	—	27	—	1	—	—	—	21	—	1	—	—	—	13	6

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.